



Jetzt zählen Taten **2**
Die neue BVV tagte erstmals

Linke Themen einbringen **3**
Interview mit Felix Lederle

Nazi-Gewalttaten restlos aufklären

DIE LINKE: V-Leute sofort abschalten, unabhängig untersuchen

Der Deutsche Bundestag debattierte am 22. November über Naziterror, Schuld, Versäumnisse deutscher Behörden und deren Konsequenzen.

Wir dokumentiert die Entscheidung des Bundestages, die von allen Fraktionen eingebracht wurde, in Auszügen:

I. Wir trauern um Enver Simsek und Abdurrahim Özudogru aus Nürnberg, Süleyman Tasköprü aus Hamburg, Habil Kibc aus München, Yunus Turgut aus Rostock, Ismal Yasar aus Nürnberg, Theodoros Boulgarides aus München, Mehmet Kubasik aus Dortmund, Halit Yozgat aus Kassel und Michèle Kiesewetter aus Heilbronn.

... sind zutiefst beschämt ...

Wir fühlen mit den Angehörigen der Opfer, die geliebte Menschen verloren haben... Wir sind zutiefst beschämt, dass nach den ungeheuren Verbrechen des nationalsozialis-

tischen Regimes rechtsextremistische Ideologie in unserem Land eine blutige Spur unvorstellbarer Mordtaten hervorbringt.

Zügige Aufklärung erwartet

Wir erwarten, dass die Morde mit aller Konsequenz zügig aufgeklärt werden. Das sind wir den Opfern, ihren Familien und Freunden schuldig...

II. Die jetzt bekannt gewordenen Zusammenhänge dieser unmenschlichen Verbrechen belegen auf traurige Weise, dass die Strukturen der Sicherheitsbehörden auf Bundes- und Länderebene dringend überprüft werden müssen.

Freiheit, Respekt, Vielfalt

... Wir stehen ein für ein Deutschland, in dem alle ohne Angst verschieden sein können und sich sicher fühlen - ein Land, in dem Freiheit und Respekt, Vielfalt und Weltoffenheit lebendig sind.

III. Wir sind entschlossen sowohl die politisch-gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremisten ... fortzusetzen als auch die unabdingbaren Konsequenzen für die Arbeit der Sicherheitsbehörden ... zu ziehen...

Konsequenz: NPD-Verbot?

Rechtsextremismus, Rassisten und verfassungsfeindliche Parteien haben in unserem demokratischen Deutschland keinen Platz. Deshalb fordert der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf zu prüfen, ob sich aus den Ermittlungsergebnissen Konsequenzen für ein NPD-Verbot ergeben... Wir müssen gerade jetzt alle demokratischen Gruppen stärken, die sich gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus engagieren...

Die Würde des Menschen ist unantastbar...

www.neues-deutschland.de/artikel/211733.entschlussung-des-bundestages

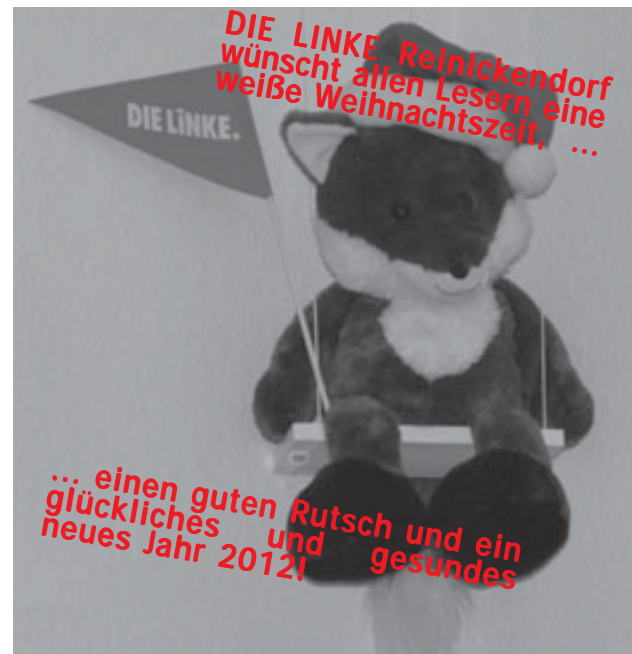
DIE LINKE fordert eine grundlegende, öffentliche und nachvollziehbare Aufklärung auf Bundes- und Landesebene zu den benannten Vorfällen. Zentral dabei ist der nicht geheime Charakter der Aufklärung, unter Hinzuziehung von unabhängigen Fachleuten.

DIE LINKE fordert deshalb die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses durch den Deutschen Bundestag.

DIE LINKE ist gegen jede Form der weiteren Aufrüstung der Sicherheitsdienste, die sich gerade als Teil des Problems erwiesen haben: Wir lehnen ein „Terrorzentrum“ ab und wenden uns gegen erweiterte Kompetenzen für die Dienste...

DIE LINKE fordert die sofortige Abschaltung aller V-Leute in der Naziszene und der NPD. Die V-Leute sind ... die beste Lebensversicherung der NPD... Angesichts der Dimension des Terrors von rechts und des offensichtlichen Versagens der Verfassungsschutzämter und großer Teile der Politik fordert **DIE LINKE** eine zivilgesellschaftlich verankerte unabhängige Beobachtungsstelle gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Die Programme gegen Rechtsextremismus müssen aufgestockt, dauerhaft abgesichert und zivilgesellschaftlich verankert werden.

5-Punkte-Programm der Fraktion DIE LINKE im Bundestag zur Aufklärung des Versagens von Sicherheitsbehörden und Politik im Kampf gegen Rechtsextremismus vom 29. November 2011 (Auszüge)





„Die Botschaft hör ich wohl, ...“ (Faust)

27. Oktober 2011, 17 Uhr. Unser neu gewähltes Bezirksparlament trifft sich zu seiner ersten Sitzung. Die zahlreichen Besucher erleben drei dem Anlass würdige Stunden. 20 der 55 Bezirksverordneten sind neu, darunter erstmals vier Piraten. „Willkommen an Bord!“ begrüßt sie Dr. Hinrich Lühmann (für CDU) als neuer Vorsteher der BVV. Seine Antrittsrede ist bemerkenswert (s. unten).

Die CDU sagt, was man nach der Wahl so sagt. Sie verspricht den anderen Fraktionen eine faire, sachorientierte Zusammenarbeit. Das muss sie auch, denn sie braucht deren Stimmen. 26 sind eben keine Mehrheit, um Frank Balzer wieder als Bezirksbürgermeister zu wählen. Zu diesem Zweck hat sie mit den Grü-

nen eine Zählgemeinschaft vereinbart. „Bürgernah, harmonisch und erfolgreich“ wollen sie gemeinsam die Reinickendorfer Kommunalpolitik in den kommenden fünf Jahren gestalten. Für Frau Petters ist das eine „historische Stunde“. Die CDU muss dafür „die Kröte“ einer Gemeinschaftsschule schlucken. Sie hätte sie in der neuen BVV auch nicht mehr verhindern können.

Die Wahlergebnisse des Bürgermeisters und der Bezirksstadträte sind beeindruckend. Ein gutes Vorzeichen?

Die LINKE hat ihnen gratuliert und eine glückliche Hand im Interesse des Bezirkes und seiner Bürgerinnen und Bürger gewünscht.

Klaus Gloede

BBV-Vorsteher Dr. Lühmann eröffnet die erste Arbeitssitzung der BVV in der 19. Wahlperiode. Die Zählgemeinschaft von CDU und B90/Grüne funktioniert auch inhaltlich.

TOP 1: Die BVV beschließt die **Bildung von 15 Ausschüssen** und deren Zusammensetzung. Neu sind die Ausschüsse für Integration, wie im Integrationsgesetz unter Rot-Rot verfügt, und für Sozialraumorientierung, eine Idee der Grünen.

TOP 2: **Einwohnerfragestunde**. Die LINKE ist nicht in der BVV. Mitglieder und Sympathisanten der LINKEN fragen weiter.

Alexander Bischoff sorgt sich um die Zukunft der Integrationslotsinnen in der AVA 17 und der StadteillotsInnen im Märkischen Viertel, da die SPD-CDU-Koalition den Öffentlichen Beschäftigungssektor abwickeln will. Sozialstadtrat Höhne (SPD) macht auf Optimismus: Die Projekte würden „in etwa“ aufrechterhalten, aber nicht erweitert und „nicht in der Form“. Das JobCenter sei bestrebt, sie weiterzuführen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Kein Wort über das „Wie?“

TOP 8: **Große Anfragen**. „Endlich eine **Gemeinschaftsschule im Märkischen Viertel?**“ (SPD, Drs.-Nr. 0024/XIX). Die BVV beschließt einstimmig, „eine Gemeinschaftsschule als Modell in Reinickendorf zum Schuljahr 2012/2013 unter Berücksichtigung eines örtlichen begrenzten Einzugsgebietes“ einzuführen (Drs.-Nr. 0018/XIX). Als ob es die jahrelange, ideologisch motivierte Blockade der CDU nicht gegeben hätte, erklärt Bezirksbürgermeister Balzer (für die erkrankte Schulstadträtin), es gebe keine rechtlichen und haushalterischen Einwände gegen ein solches Projekt. CDU-Fraktionschef Schmidt versichert, eine Gemeinschaftsschule werde kommen, unstrittig im Märkischen Viertel. „So ist nun mal Politik!“

„**Bezirksverordnetenversammlung im Internet**“ (Piraten, Drs.-Nr. 0016/XIX) Die Piraten greifen ein Thema auf, das die LINKE mit einer Einwohnerfrage in der 49. Sitzung der BVV angeregt hatte. Bezirksbürgermeister Balzer sieht technisch kein Problem, einen Live-Stream der öffentlichen BVV-Sitzung im Internet bereit zu stellen. Die Kosten beziffert er mit einmalig 2 000 Euro und 40 Euro monatlich.

Friedrich Wilhelm



Wir dokumentiert

Antrittsrede von Dr. Hinrich Lühmann (Auszug)

Es gibt keine Institution unserer Demokratie, die so dicht am Bürger sein kann wie ein Bezirksparlament.

Was die Bezirksverordneten und Bürgerdeputierten konkret in ihrem Kiez erfahren und erleben, was dort an sie herangetragen wird, das geht in die Empfehlungen und Ersuchen, auch in die Entscheidungen dieser BVV ein.

Dazu kommt die Offenheit unserer Arbeit, die für alle Bürger besteht, wenn sie sich denn informieren wollen - Öffentlichkeit der meisten Sitzungen, Veröffentlichung unserer Beschlüsse, Einwohnerfragestunde und so weiter - bis hin zu den Möglichkeiten, in unsere Entscheidungen einzugreifen durch Einwohnerantrag, Bürgerbegehren und Bürgerentscheid. Das klingt nicht nur gut, das ist auch sehr gut. Aber: auch Gutes

muss sich weiterentwickeln, wenn sich die Umstände verändern.

Wir erleben seit rund zehn Jahren eine radikale Wandlung der Kommunikationsformen unserer Gesellschaft. Die sozialen Netzwerke sind Teil unseres Lebens geworden. Das eröffnet neue Möglichkeiten der Information und Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger.

Das Wahlergebnis hat die Kräfteverhältnisse in der BVV verändert. Die Notwendigkeit der Kooperation, des Ausgleichs, der Rücksichtnahme ist dadurch noch größer geworden. Dies mag manchmal eine Schwierigkeit sein, aber ich empfinde es als ein Glück, müssen wir doch immer wieder um Konsens ringen. Das kann uns auch in unserem Bemühen unterstützen, die Argumente des Meinungsanderen zu achten.

Ich meine...

Die CDU hat zwar ihr Reinickendorfer Wahlprogramm auf Drängen der LINKEN geändert. Die Leugnung des „Berliner Konsens“ der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien war doch zu offensichtlich.

Doch nach der Wahl ist sie wieder da - die alte Gleichsetzung von Rechts- und Linksextremismus. Wie die neonazistische Mordserie zeigt, ist das politisch brandgefährlich. Das verschleierte die reale Gefahr, die von rechtsextremen Strukturen ausgeht und die Demokratie gefährdet.

Die Neonazis von Zwickau und anderswo haben sich auch Ziele in Reinickendorf ausgesucht. Zur Erinnerung: Der „Rote Laden“ war allein 2011 dreimal Ziel rechtsextremistischer Anschläge.

Umso unverschämter ist es, wenn der Bezirkswahlkampfleiter der CDU es als „ein gutes Ergebnis für Reinickendorf“ ansieht, dass „Extremisten von Links und Rechts“ nicht in der BVV vertreten sind. Ich meine: Der Bürochef von Frank Steffel, MdB sollte sich sein politisches Lehrgeld wieder geben lassen.

Dr. Klaus Gloede

Dr. Hinrich Lühmann
Jahrgang 1944,
1963-1969 Studium
(Germanistik,
Geschichte,
Philosophie),
1991-2008,
Schulleiter des
Humboldt-
Gymnasiums,
2009-2011
Bildungsberater,
2011 Vorsteher der
BVV Reinickendorf

Den gesamten
Wortlaut der Rede
siehe unter:
www.hinrich-luehmann.de

Mehr Information
zur Politik in
Reinickendorf, der
Arbeit der BVV und
der LINKEN
Reinickendorf
unter:
www.die-linke-reinickendorf.de/kommunales

Linke Themen einbringen

DIE LINKE Reinickendorf hat einen neuen Vorstand

Wir befragte den neuen Vorsitzenden der LINKEN Reinickendorf Felix Lederle u. a. zu den zukünftigen Aufgaben des Bezirksverbandes.

Felix, Du bist seit dem 24. Oktober der neue Vorsitzende der Reinickendorfer LINKEN. Hat der Wechsel etwas mit dem verfehlten Wahlziel des Bezirksverbandes zu tun?

Nein, überhaupt nicht. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Yusuf Dogan, der fast fünf Jahre als Bezirksvorsitzender fungiert hat, sehr herzlich für die tolle Arbeit danken, die er in dieser Zeit geleistet hat. Wir haben gerade durch ihn viel positive Resonanz erhalten. Sein Jura-Studium neigt sich dem Abschluss zu, und damit steigt die zeitliche Belastung. Aus diesem Grund hat Yusuf schon vor vielen Monaten angekündigt, dass er nicht wieder kandidieren werde. Das hat mit dem Wahlergebnis absolut nichts zu tun. Yusuf wird bei der LINKEN in Reinickendorf weiter eine wichtige Rolle spielen.

DIE LINKE wurde im Bezirk nicht in die BVV gewählt. Wie geht es weiter, welche Perspektiven gibt es, wo sind die politischen Ziele?

Fangen wir bei uns an: Die Mitgliederversammlung hat mit der Vorstandswahl die „Aufgaben des Bezirksverbandes bis 2013“ beschlossen. Ganz oben steht nach wie vor unsere Präsenz bei den BVV-Sitzungen. Wir werden linke Themen auch weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten dort einbringen.

Die Zusammenarbeit mit anderen bezirklichen Akteuren insbesondere im sozialen Bereich wollen wir intensivieren, unsere Beratungen in sozialen Fragen fortführen. Wir werden uns gerade auch mit unseren neuen, jüngeren Mitgliedern dafür einsetzen,

DIE LINKE noch stärker als soziale Interessensvertretung kenntlich zu machen. In diesem Zusammenhang werden wir die neuen Medien stärker als bisher nutzen. Politische Bildung und kulturelle Angebote sollen besser ins Blickfeld genommen werden.

Themen wie die Tegel-Nachnutzung oder die Auseinandersetzung mit der Bezirkspolitik der CDU werden uns weiter beschäftigen. Unsägliche Vorschläge wie bspw. der von Frank Steffel, die Alg-II-Empfänger noch stärker zu drangsalieren, werden wir auch weiterhin nicht unwidersprochen stehen lassen.

Die Aktivitäten von Neonazis in Reinickendorf wird sicher ständiges Thema im Bezirksvorstand bleiben. Ich würde es begrüßen, wenn sich auch die/der zukünftige Integrationsbeauftragte im Bezirksamt mit dem Thema der rechten Gewalt befasst.

Was erwartest Du zukünftig von Rot-Schwarz auf Berliner Ebene?

Der Koalitionsvertrag ist in vielen Aussagen sehr vage. In den Bereichen der Mieten-, Wohnungs- und Arbeitsmarktpolitik und der Öffentlichen Daseinsvorsorge, Stichworte hier sind zum Beispiel die kommunale Energieversorgung, die S-Bahn und die Wasserbetriebe, verweigert sich die Koalition den sozialen, demokratischen und ökologischen Herausforderungen.

Aber man kann feststellen, vieles von dem, was die LINKE in den letzten Jahren politisch vertreten und teilweise umgesetzt hat, wird dort weitergeführt- weil es richtig und gesellschaftlich mehrheitsfähig war und ist. Zu nennen sind z. B. das Unterrichts-fach Ethik und die Schulstrukturreform.



Felix Lederle (Bezirksvorsitzender), geb. 1975, verheiratet, drei Kinder, Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Journalistik, 2004 stellvertr. Landeskoordinator der WASG.

Seit Gründung der Partei DIE LINKE 2007 Mitglied im Berliner Landesvorstand, einer der Sprecher der Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften Arbeit, Soziales und Gesundheit, 2009 Direktkandidat in Reinickendorf zur Bundestagswahl, 2011 Direktkandidat im Wahlkreis 1 und auf der BVV-Liste zu den Berliner Wahlen.

Das neue Programm der LINKEN ist beschlossen. Bist Du zufrieden?

Im Grunde ja. In allen wesentlichen strittigen Punkten wurden im Programm Kompromisse gefunden, mit denen fast alle gut leben können. Es zeigt die strukturellen Probleme des globalen Finanzmarktkapitalismus auf und benennt Alternativen. Das ist gut und richtig.

Wir setzen uns ein für Friedenspolitik, Gute Arbeit, Mindestlöhne, soziale- und Steuergerechtigkeit, mehr Demokratie, stellen die Eigentums- und nicht zuletzt die ökologische Frage in den Mittelpunkt. Das ist linke Politik - und das letzte Wort haben bis zum 15. Dezember die Mitglieder. Ich bin zuversichtlich.

Felix, vielen Dank und viel Erfolg.

Der neue Bezirksvorstand der LINKEN Reinickendorf wurde am 24. Oktober 2011 durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Dem Vorstand gehören neben dem neuen Bezirksvorsitzenden Felix Lederle fünf weitere Mitglieder an.

Seine beiden Stellvertreter sind die 51-jährige Sigrun Merkle, die als Trainerin / Förderlehrerin in der Erwachsenenbildung / Ausbildung tätig ist, und der 71-jährige Politikwissenschaftler/Orientalist Dr. Klaus Gloede.



Weitere Mitglieder des Bezirksvorstands sind die 61-jährige Studienrätin im Ruhestand Marion Kheir, die 65-jährige Rentnerin Beate Orth und der 53-jährige Sozialarbeiter Jürgen Schimrock.

Klaus Gloede und Jürgen Schimrock gehörten bereits dem vorigen Bezirksvorstand an.

Zeitgleich mit der Wahl wurden die „Aufgaben des Bezirksverbandes bis 2013“ mit den Schwerpunkten der politischen Arbeit beschlossen.

www.die-linke-reinickendorf.de/partei/vorstand/

Kultur trifft Politik

Vernissage im Roten Laden

Schon vor einiger Zeit sind mir und vielleicht auch anderen die schönen Aquarelle aufgefallen, die die Wände des Roten Ladens schmücken. Sie bringen im wahrsten Sinne des Wortes Farbe in den grauen Alltag.

Am 17. November nun waren die Aquarelle noch durch einige Lithographien ergänzt, und endlich konnte die Vernissage im Beisein der Künstlerin Sigrid Michel stattfinden. Eine Dia-Show ergänzte den Überblick über ihr Schaffen.

Zahlreiche Studien- und Jugendfreundinnen Sigrid Michels waren gekommen, obwohl die meisten von ihnen weite Wege bis nach Reinickendorf zurücklegen mussten. Die Veranstaltung hätte mehr Interesse seitens der LINKEN und anderer Interessierter verdient.

Schade, denn an diesem Tag traf Kultur auf Politik, und es war sehr interessant, was Sigrid Michel aus dem Nähkästchen plauderte, z. B. über die Entstehungsgeschichte einzelner Bilder. Auch verstand es die Künstlerin, in einfachen Worten die Technik der Lithographie zu erklären.

Bei einem Gläschen Sekt plauderte man zwanglos miteinander und erfuhr so einiges über das Leben der anderen.

Sigrid Michel, geb. 1944 in Dresden, Dipl.-Lehrerin, Redakteurin, seit 2004 im „Unruhestand“, Mitglied der Künstlergruppe „Kontrapost“ Strausberg

Elfriede Brüning zu Gast

Im Mittelpunkt des Zusammentreffens stand die Schriftstellerin Elfriede Brüning, von der ich leider bis dato noch nichts gehört hatte. Sie ist in diesem Jahr 101 Jahre alt geworden und war bis vor kurzem noch schriftstellerisch tätig.

Die Ortsgruppe der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschisten hatte alles gut organisiert, und auch für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt.

Man sieht Elfriede Brüning, dieser adretten kleinen Dame, ihr Alter nicht an, abgesehen davon, dass ihr das Gehen Mühe bereitet.

Sie las aus ihrem Buch über Hans und Hilde Coppi „...damit Du weiterlebst“. Stolpersteine für die beiden ermordeten Reinickendorfer Antifaschisten waren im August an der Seidelstraße verlegt worden.

Wir sahen einen zu ihrem 100. Geburtstag gedrehten Film. Daraus ging hervor, dass sie seit ihrem 15. Lebensjahr immer geschrieben hatte, zuerst als Journalistin. Später kam sie dann zur Arbeiterliteratur, in deren Tradition sie bis heute verhaftet blieb.



Im Film kommen ihre Tochter, ihre Enkelin und ihr Urenkel zu Wort, so dass ein abgerundetes Bild ihres Lebens entsteht. Ihre Tochter erwähnte, dass sie die ersten Lebensjahre ohne ihre Mutter auskommen musste, da diese nur in ihrem Arbeitszimmer saß und schrieb. Eine gelungene Veranstaltung.

Marion Kheir

Elfriede Brüning, geb. 1910, seit 1932 Mitglied des „Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller“. 30 Bücher, u. a. „...damit Du weiterlebst“ (1949), „Lästige Zeugen“ - Gespräche mit Opfern der Stalinzeit (1990), „Und außerdem war es mein Leben“ (1994)

Am Rande

Spuk im Schloss

Er war einst der politische Prinz der Konservativen gewesen. Ein Politiker, von dem man sagte, nur er selbst könne seinen Aufstieg nach ganz oben noch verhindern. Und tatsächlich, es folgte eine wahrlich königliche Selbstdemontage.

Seitdem fristet er ein rastloses Gespensterdasein in der Verbannung. Und doch geistert er unaufhörlich durch die deutsche Medienlandschaft. Zuletzt konnte man sein leises Geheul aus fernen Landen vernehmen. Und welche Panik daraufhin im altherwürdigen Schloss der CSU ausbrach.

Und diese scheint berechtigt. Wenn er schon aus der Ferne allein mit der Ankündigung seiner Rückkehr einen solchen Aufruhr auslöst, wer sollte ihm dann in seiner eigenen Partei, wenn es dann soweit ist, ernsthaft die Stirn bieten wollen?

Da kann man nur hoffen, dass wir es mit einem Scheinriesen zu tun haben. Das ist jemand, der aus der Ferne riesig erscheint und umso kleiner wird, je näher er kommt.

Aber sollen wir nun zitternd in der Ecke kauern und mit den Zähnen klappern bis der Spuk ein Ende findet? Ich sage nein! Wir können uns gemütlich mit einer Tüte Popcorn zurücklehnen und die Show genießen. Denn wir haben noch unsere Angie aus der Schwesterpartei, ihres Zeichens Kanzlerin und Geisterjägerin. Sie konnte bisher noch jeden potentiellen Hoffnungsträger der Union - ob fähig oder nicht - rechtzeitig einen Kopf kürzer machen.

Und bei Herrn von Guttenberg wäre das besonders angebracht, dann könnte er in Zukunft auch ganz stille sein Kopf umhertragen - unterm Arm.

Reinecke Fuchs

Termine

Am **4. Januar 2012** lädt die LINKE Reinickendorf von **11 bis 13 Uhr** zu einem **Neujahrs-Brunch** in den Roten Laden ein. Von 16 bis 18 Uhr wird wieder eine Sozialberatung angeboten.

Am **25. Januar 2012, 18 Uhr**, findet im Roten Laden eine **offene Mitgliederversammlung der LINKEN Reinickendorf** statt.

Als Gast wird **Axel Troost** (MdB, DIE LINKE) begrüßt. Thema: „Die Finanzkrise - Verursacher sahen ab, Opfer sollen blechen?“

Hier finden Sie uns:



Roter Laden

Schloßstraße 22
13507 Berlin-Tegel
Öffnungszeiten:
Mo - Do 14.00 bis 18.00 Uhr
Di u. Do 11.00 bis 13.00Uhr
Tel.: 4373 2630
Fax: 4373 2632
e-mail:
redaktion@die-linke-reinickendorf.de

Foto Mitte:
Lilo Joseph

Impressum
Herausgeber:
Landesvorstand
Berlin der Partei
DIE LINKE,
V.i.S.d.P.:
Yusuf Dogan

Wir in Reinickendorf
wird vom
Bezirksverband
finanziert.

Spenden
sind ausdrücklich
erwünscht:
DIE LINKE,
Reinickendorf,
Berliner Bank,
BLZ: 100 708 48,
Kontonummer:
525 6078 00.